

Für Sarah Koba wars zu leicht

Im starken Frauenfeld, das mit klingenden Namen gespickt war, hatte Sarah Koba einen schweren Stand. Die Buchserin konnte mit der Spitze zwar nicht mithalten, fuhr aber ein konstantes Rennen und belegte schliesslich Platz 16.

Von Robert Kucera

Mountainbike. – Das Buchser Rennen im Rahmen des Swisspower Cups kam erstmals in Schaan zur Austragung. Diese zwei Destinationen werden sich künftig abwechseln. So konnte die Buchserin Sarah Koba kein Heimrennen mehr bestreiten, genoss in der Gunst des Publikums aber den Status eines Lokalmatadors. Koba war denn auch gar nicht traurig in Schaan statt in Buchs zu starten. «Ich habe mich ganz gut gefühlt», beschreibt sie ihr erstes Saisonrennen und zeigte sich mit der Platzierung zufrieden: «Ich denke, dass meine Leistung in etwa das war, was ich zu leisten vermag.» Von Beginn weg fuhr sie in der Region um Rang 15, am Schluss wurde es schliesslich der 16. Platz.

Sogar der Zielsprung machte Spass
Im internationalen Feld eine ansprechende Leistung. Mit Ausnahme der zwei starken Italienerinnen Eva Lechner (Rang 4) und Evelyn Staffler (Rang 12) klassierten sich vor Koba ausschliesslich Fahrerinnen mit mehr Erfahrung und zum Teil massiv höherem Alter. Die Routiniers drückten denn auch von der ersten Runde an aufs Tempo, Sarah Koba spricht von einer hohen Intensität. Dem Tempo von Sabine Spitz (Deutschland) und Irina Kalentjeva (Russland) vermochten mit jedem Meter immer weniger Fahrerinnen zu folgen. Die Buchserin liess sich dadurch nicht beirren und fuhr ihr eigenes Rennen.

Dieses war alles andere als leicht, obwohl die 22-Jährige den Schaaner Parcours als zu leicht taxierte. Ein Widerspruch? Koba erklärt: «Die Strecke ist nicht auf meinen Körper zugeschnitten. Mir sind steilere Anstiege und nasse, tiefe Böden viel lieber.» Das Leichtgewicht konnte den Vorteil, ein agiler Bergfloh zu sein, nicht ausnützen. Sie genoss das Rennen trotz aller Strapazen dennoch. «Am Schluss hatte ich sogar Freude am Zielsprung», meinte das Schweizer Mountainbike-Talent, welche sich sonst nicht mit Sprüngen anzufreunden weiss. In den ersten Runden überquerte sie den Grat zur steil abfallenden Wiese ins Zielgelände noch zag-



Rasant unterwegs: Der Buchserin Sarah Koba glückte das erste Saisonrennen, obwohl die Strecke in Schaan nicht nach ihrem Gusto war. Bilder Robert Kucera

haft, wurde in der Folge aber immer mutiger – aber stets konzentriert und nicht zu übermütig.

Das Ziel heisst Peking

Der erste Schritt zum Ziel ist somit getan. Sarah Koba schielt nach Osten, die Olympischen Spiele in Peking 2008 sind ein Traum, der durchaus in Erfüllung gehen kann. Dazu braucht die Buchserin allerdings Resultate. «In Weltcup-Rennen unter die ersten 15 kommen», spricht sie Klartext. Was am internationalen Rennen in Schaan schon fast geglückt ist. Da die Situation noch nicht klar ist, wieviele Startplätze die Schweiz erhält, muss man jedoch damit rechnen, dass nur regelmässige Platzierungen in den ersten zehn oder noch besser das Ziel

näher bringen. «Es muss schon viel passieren und für mich laufen», ist sich Koba bewusst. «Qualifiziere ich mich nicht, ist das kein Unglück, ich bin ja noch jung», sagt sie und es klingt ein unbeschwertes, warmes Lachen.

Vorbereitung hilft gegen Druck

Mit Unbekümmertheit und Unbeschwertheit möchte sie die Aufgaben angehen. Der Druck als U-23-Europameisterin und WM-Dritte in derselben Kategorie verspürt sie nicht. «Den Druck mache ich mir selber», erläutert die Buchserin. Doch sie hat keine Mühe diesem Stand zu halten. Ihr Rezept: «Ich mache mein Möglichstes, gehe an den Start mit der Gewissheit, dass ich zu hundert Prozent gut aufs

Rennen vorbereitet bin. Das nimmt den Druck weg.» Auf der Strecke gibt sie dann ihr Bestes, um ein Spitzenresultat zu erreichen. «Dort wo ich dann platziert bin, gehöre ich auch hin.»

Aber von nichts kommt nichts. Das weiss Sarah Koba genau. Im Winter machte sie sehr viel Krafttraining. Zudem stand sie oft auf den Langlaufskis. «Das mache ich extrem gerne. Aber auch Skitouren», verrät die 22-Jährige. Doch die Liebe gehört dem Rad, ganz klar. Bereits Ende Februar fuhr sie wieder herum. «Das erste Mal ist es immer ungewohnt – und kalt.» Sie trainiert lieber draussen, fährt nicht gern auf Rollen. Dafür muss sie auf dem Bike halt vier, fünf Schichten Kleidung tragen. «Und die Bäckchen schwellen vor Kälte richtig an.»

Ranglistenauszug

Männer. Elite: 1. Julien Absalon (Frankreich) 1:47:55,044. 2. Fredrik Kessiakoff (Schweden) 1:48:58,912. 3. Florian Vogel (Fehraltorf) 1:49:23,162. 4. Nino Schurter (Fehraltorf) 1:49:40,499. 5. Errasti Inaki Lejarreta (Spanien) 1:49:47,127. 6. Oliver Beckingsale (Grossbritannien) 1:50:10,459. 7. Cédric Ravanel (Frankreich) 1:50,11,031. 8. Cueto Ruben Ruzafa (Spanien) 1:50,41,638. 9. Lukas Flückiger (Ochlenberg) 1:51:08,042. 10. Peter Riis-Andersen (Dänemark) 1:51:25,449.

Amateure & Masters: 1. Patrick Gallati (Netstal) 1:35:21,166. 2. Severin Disch (Schiers) 1:36:50,029. 3. Martin Fanger (Kägswil) 1:37:27,591. 25. Stephan Tobler (Azmoos) 1:44:43,112. 42. Paul Hungerbühler (Grabs) 1:36:10,462.

Junioren: 1. Oliver Walder (Wil ZH) 1:35:09,623. 2. Andy Eyring (Deutschland) 1:35:30,880. 3. Thomas Litscher (Thal) 1:35:46,388. – 1 Runde zurück: 53. Roger Eppenberger (Unterwasser).

Fun: 1. Ralph Lippuner (Grabs) 1:00:54,442. 2. Sebastian Ostertag (Wädenswil) 1:03:44,817. 3. Andreas Gilgen (Binningen) 1:03:57,131. 6. Jakob Oswald (Grabs) 1:05:08,386. 39. Stefan Dütschler (Buchs) 1:12:56,929. 41. Oliver Grimm (Sevelen) 1:13:25,394. 42. Markus Weber (Sevelen) 1:13:39,845. 44. Tobias Koelmann (Sevelen) 1:21:15,251. – 1 Runde zurück: 50. Ralph Nef (Buchs).

Fun Masters: 1. Stefan Huber (Muri AG) 1:03:40,499. 2. Daniel Huber (Tamins) 1:04:04,172. 3. Kurt Gross (Passelb) 1:04:15,235.

Fun Senioren: 1. Urs Baumann (Igis) 1:00:39,175. 2. Markus Neff (St. Margrethen) 1:02:03,528. 3. Georges Lüthi (Marin-Epagnier) 1:02:05,577. – 1 Runde zurück: 19. Felix Gemperli (Sevelen). 23. Helmut Rinderer (Weite). 34. Andreas Lenherr (Grabs).

Frauen. Elite: 1. Sabine Spitz (Deutschland) 1:44:21,086. 2. Irina Kalentjeva (Russland) 1:44:42,869. 3. Sabrina Enaux (Frankreich) 1:46:37,663. 4. Eva Lechner (Italien) 1:46:38,539. 5. Cécile Ravanel (Frankreich) 1:47:02,439. 6. Renata Bucher (Luzern) 1:47:07,403. 7. Katrin Schwing (Deutschland) 1:47:52,707. 8. Petra Henzi (Rombach) 1:48:39,569. 9. Sandra Walter (Kanada) 1:48:49,508. 10. Nina Göhl (Deutschland) 1:48:50,124. 15. Sarah Koba (Buchs) 1:52:57,284.

Junioren: 1. Kathrin Stirnemann (Gränichen) 1:41:52,307. 2. Vivienne Meyer (Russikon) 1:43:14,325. 3. Karin Rappo (Alterswil) 1:43:46,69.

Fun: 1. Janine Huwyler (Muri AG) 1:01:20,520. 2. Eliane Broger (Appenzell) 1:04:04,541. 3. Franziska Brun (Emmenbrücke) 1:06:10,056. 4. Sandra Müller (Azmoos) 1:07:43,600.

Knaben. Hard: 1. Roger Walder (Wil ZH) 47:40,312. 2. Markus Schulte-Lünzün (Deutschland) 47:59,173. 3. Marc Schaerli (Wohlen AG) 48:22,023. 39. Fabian Zogg (Buchs) 56:29,648. 52. Daniel Hagmann (Haag) 1:01:10,022. 53. Nico Tambarikas (Buchs) 1:01:12,920.

Mega: 1. Lars Forster (Jona) 35:52,658. 2. Erik Jansson (Schweden) 35:52,763. 3. Nick Albrecht (Seuzach) 36:31,645. 25. Flurin Gantenbein (Grabs) 43:11,203. 29. Aldo Eppenberger (Unterwasser) 43:50,971. 30. Samuel Schwendener (Buchs) 43:51,336. 40. Raphael Flucher (Grabs) 45:25,771. 47. Nicolas Allenspach (Buchs) 46:22,745. – 1 Runde zurück: 62. Dominik Zogg (Buchs). 64. Oliver Hardegger (Grabs).

Rock: 1. Marcel Techt (Deutschland) 29:37,956. 2. Andreas Mündle (Mauren) 30:46,734. 3. Manuel Fasnacht (Gretzenbach) 30:54,134. 26. Ramon Zwicker (Werdenberg) 39:10,431. 28. Lukas Christoferti (Grabs) 39:39,793. 32. Andreas Lenherr (Gams) 42:42,519. – 1 Runde zurück: 40. Orlando Schlegel (Buchs). 42. David Meili (Gams).



Volle Attacke: Lukas Christoferti hat der Strecke den Kampf angesagt.

Cross: 1. Stephan Hediger (Oberkulm) 2 Strafpunkte / 3:42. 2. Markus Teuscher (Längenbühl) 5/3:47. 3. Ronny Caduff (Laax) 8/3:50. 30. Michael Göldi (Sennwald) 25/3:54. 35. Joel Kurath (Buchs) 29/5:07.

Soft: 1. Jorin Gabriel (Wettswil) 16/10:56,40. 2. Nino Pesut (Österreich) 20/10:40,21. 3. Moritz Horn (Deutschland) 20/10:43,46.

Mädchen. Hard: 1. Michelle Hediger (Oberkulm) 59:33,703. 2. Lise-Marie Henzelin (Dampfreux) 1:00:27,503. 3. Laura Schuon (Deutschland) 1:00:35,161. – 1 Runde zurück: 5. Miriam Hohl (Werdenberg).

Mega: 1. Jolanda Neff (St. Margrethen) 38:59,200. 2. Linda Indergand (Silenen) 41:14,134. 3. Michelle Vollweiler (Mellingen) 44:13,441.

Rock: 1. Viola Albin (Tersnaus) 34:11,238. 2. Sabrina Sägesser (Niedergösgen) 36:44,370. 3. Morgane Miserez (Eschert) 37:14,565. 6. Alexandra Flucher (Grabs) 38:42,423.

Cross: 1. Pricilla Barth (Eschert) 8/4:39. 2. Sonja Guerini 9/4:16. 3. Clivia Gobat (Noiraigue) 16/4:19.

Soft: 1. Julia Waltner (Österreich) 21/10:59,08. 2. Leonie Daubermann (Österreich) 30/11:06,09. 3. Patricia Rinser (Schellenberg) 32/11:03,16.

Vollständige Ranglisten und Stand im Swisspower Cup sind unter www.swisspowercup.ch abrufbar.

Absalon mit absoluter Weltklasse-Vorstellung

Die Nummer eins im Starterfeld war es auch im Ziel: Der Franzose Julien Absalon, seines Zeichens dreifacher Weltmeister und Olympiasieger, gab gleich zu Saisonbeginn eine Gala-Vorstellung.

Von Robert Kucera

Mountainbike. – Als Florian Vogel noch Seite an Seite mit Julien Absalon fuhr, durften die zahlreich erschienen Zuschauer noch auf einen Schweizer Sieg hoffen. Die dritte Runde war erst wenige Meter alt, als es dem Franzosen dann doch zu bunt wurde und in der ersten, noch asphaltierten Steigung angriff. Vogel musste ablassen. Für den Fehraltorfer begann der Kampf um Platz zwei. Absalon dagegen demonstrierte in Schaan eindrücklich seine Vormachtstellung im Mountainbike, baute seinen Vorsprung auf die nächsten Widersacher kontinuierlich aus. «Er war heute der Beste und eine Klasse für sich», zollte ihm Florian Vogel höchste Anerkennung



Beste Schweizer: Florian Vogel fuhr in Schaan aufs Podest.



Machtdemonstration: Julien Absalon hatte seine Gegner im Griff.

und verwies darauf, dass er nicht umsonst Weltmeister und Olympiasieger sei. Für den 25-jährigen Fehraltorfer lag vor der Schlussrunde gar noch der zweite Platz drin. Diesen verlor er aber im Duell gegen den Schweden Fredrik Kessiakoff. «Am Schluss hatte ich nicht die besten Beine», meinte Vogel selbstkritisch und fügte an, dass in der Vergabe um Rang zwei auch viel Pech im Spiel gewesen sei: «Im steilsten Stück stürzte ich kopfveran. Ich hatte Glück im Unglück, es hätte schlimmer ausgehen können.» Er konnte sich den zweiten Schweizer im Verfolgertrio, Nino Schurter, erfolgreich vom Leib halten und durfte zur Belohnung aufs Podest steigen. Schurter war beim Einläuten der letzten Runde noch als Zweiter durchs Ziel gefahren. Doch dann gingen ihm die Kräfte aus. «Ich handelte mir zu Beginn einen kleinen Rückstand ein. Das Zufahren dieses Lochs kostete sehr viel Kraft. Diese fehlte nun. Aber ich bin zufrieden mit meiner Leistung», so Nino Schurter. Und auch Florian Vogel war mit dem ersten Saisonrennen zufrieden.